Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 149 Mittwoch, den 30. Juni **1897.**

⊙ Der vierte Reichskanzler.

Es kann schon heute keine Meinungsverschiedenheit mehr darüber bestehen, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ernstlich daran denkt, die schwere Bürde seines Amtes jüngeren Schultern zu überlassen, daß er nur so lange noch auf seinem Posten bleiben wird, bis eine gewisse Regelung der heutigen internationalen Wirren eingetreten ist. Mit großer Ruhe und sehr richtiger Beurtheilung der auswärtigen Verhältnisse hat der Reichskanzler Deutschlands Vertretung geführt, und wenn er mit seinen Vorschlägen bezüglich der griechisch-türkischen Streitigkeiten auch nicht immer die Zustimmung aller anderen Großmächte gefunden hat, bei denen doch noch Sonder-Interessen in Betracht kommen, so hat doch die Folgezeit in ihren Ereignissen gelehrt, daß die deutschen Vorschläge durchaus praktisch und allein geeignet waren, die Konflikte zu verhüten, die nur deshalb entstanden, weil der deutsche Rathschlag unbefolgt blieb. Daß Fürst Hohenlohe nun auch den definitiven Abschluß der orientalischen Streitigkeiten vollziehen helfen möchte, ist nicht nur naheliegend, sondern auch selbstverständlich, und so wird er mit seinem Rucktrittsgesuch denn bis zur geeigneten Zeit warten. Daran, daß dies Gesuch ernstlich im Willen liegt, ändert der Aufschub nichts.

Fürst Hohenlohe hat das deutsche Reichskanzleramt nicht um des Amteswillen, sondern einem Wunsche des Kaisers entsprechend, übernommen. Bei seinem Amtsantritt fand der hochbetagte und dennoch außerordentlich rührige und regsame Staatsmann mancherlei Spannungen und scharfe Gegensätze vor, die sich, wie bekannt, weniger durch die Schuld seines Vorgängers, aber doch im Verlaufe der Amts-Periode des Grafen Caprivi herausgebildet hatten. Einer weniger besonnenen und weniger angesehenen Persönlichkeit wäre es wohl kaum gelungen, manche dieser Spannungen aufzuheben, aber Fürst Hohenlohe kann ruhig sich rühmen, daß er viel erreichte. Auch seine persönlichen Beziehungen zum Fürsten Bismark, die stets gute waren, sind niemals getrübt worden, und ebenso hat sich der dritte deutsche Kanzler stets auf das Eifrigste bemüht, die Herbeiführung von neuen Konflikten zu verhüten, die doch manchmal recht sehr nahe lagen. Fürst Hohenlohe hat sich um den inneren Frieden Deutschland's, soweit hierfür zu wirken ihm möglich war, wohl verdient gemacht, das muß anerkannt werden.

Aber es geht nicht immer mit der freundlichen Vermittlung, und die Wünsche auf Vermehrung unserer Kriegsmarine und andere Tagesfragen weisen darauf hin, daß es in der Agitation für die nächsten Reichstagswahlen recht stürmisch zugehen wird. Fürst Hohenlohe hat am Abend seines Lebens wohl nicht den Wunsch, noch einmal in den Kampf der Parteien einzutreten, und da er seine persönliche Mission durchgeführt wird er sich unschwer von einem Posten trennen, welcher mit hoher Würde doch auch schwere Bürde bringt, sobald es eben an der Zeit sein wird. Und dieser Termin ist weiter oben schon angedeutet, nach ihm werden wir mit einem neuen deutschen Reichskanzler, dem vierten zu rechnen haben.

Und wer wird der vierte Reichskanzler sein? Viele Namen sind schon genannt, aber sie scheinen alle nicht zu passen, so weit sie bisher genannt worden sind. Fürst Bismarck hatte sich den Grafen Hatzfeld, heute Botschafter in London, als seinen Nachfolger gedacht, aber dieser ausgezeichnete Diplomat, der jetzt nicht selten kränkelt, wird kaum Neigung haben, die dornige Amtslast auf sich zu nehmen. Es dürften aber schon Fingerzeige dafür vorhanden sein, welcher Weg bei der Berufung des vierten deutschen Kanzlers eingeschlagen werden wird, nämlich der der Wahl eines Mannes mit hohem Namen, der über den Parteien bisher stand, und auch stehen bleiben wird. Mag es nun ein deutscher Botschafter oder ein Mitglied des höchsten deutschen Adels oder der hohen Generalität sein, ein Parteimann wird nicht auf der Bildfläche erscheinen, dann wäre die Berufung Johannes v. Miquel's in ein hohes Reichsamt, die doch sicher nicht für einige Monate erfolgt, überflüssig.

Auf Eins ist noch hinzuweisen: Nachdem Fürst Bismarck gegangen, trat in der deutschen Politik mehr und immer mehr die Initiative Kaiser Wilhelm's II. in den Vordergrund. Bei jedem neuen Reichskanzler war dies deutlicher, und heute, wo die Amtszeit Fürst Hohenlohe's ihrem Ende sich entgegen neigt, kann Niemand mehr im Unklaren darüber sein, wo der „treibende Geist" in der Reichs-Politik meint. Die mannigfachen Neu-Ernennungen von Ministern unter dem Fürsten Hohenlohe sind auch nicht auf Konflikte mit Diesem sondern auf bestimmte Willensäußerungen des Monarchen zurückzuführen. Fürst Bismarcks bekanntes Wort: „Kaiser Wilhelm II. wird einst sein eigener Kanzler sein!" braucht nicht erst Wahrheit zu werden, es ist schon Wahrheit geworden.

Wo steckt der Reichthum?

Das in Preußen zur Ergänzungssteuer herangezogene Vermögen belief sich für 1896/97 auf 64,02 Milliarden Mark. Das thatsächlich vorhandene Vermögen stellt selbstverständlich eine höhere Summe dar, da die Vermögen bis zu 6000 Mk und ein Theil der über diesen Betrag hinausgehenden kleinen Vermögen steuerfrei sind und außerdem keine Pflicht zur Vermögensanzeige besteht.

Ueber die Vertheilung des ermittelten Vermögens, das dem thatsächlich vorhandenen jedenfalls nahekommt, hat das statistische Amt einige interessante Berechnungen angestellt. Danach besaßen die 26 reichsten Leute zusammen 1015 Millionen, die 75 nächstreichsten 1008,50, die 123 nächsten 1000,50 Mill. Mk. An der ersten Milliarde sind die Censiten mit 216 bis 218 Mill. Mk. Vermögen betheiligt, an der zweiten noch einige Censiten mit 18 bis 19 Mill. bis herunter zu denjenigen mit 10 bis 11 Mill., an der dritten einige dieser letzteren Stufe bis herunter zu denjenigen mit 6 bis 7 Mill. Die Thalermillionäre hören bei der sechsten und siebenten, die Markmillionäre bei der dreizehnten Milliarde auf. Die kleineren Vermögen bis 44 000 Mk. fallen stärker ins Gewicht als die Millionenvermögen, sie umfassen 16 Milliarden, d. h. ebenso viel als die großen Vermögen bis hinunter zu denen von 7- bis 800 000 Mk. Die ergänzungssteuerpflichtige Bevölkerung mit Einschluß der Angehörigen umfaßte 13,97 vom Hundert der Gesammtbevölkerung. In den angeführten Ziffern tritt noch ein sehr bemerkenswerther Gegensatz zwischen Stadt und Land hervor. Die sehr reichen Leute sind in den Städten ungleich häufiger als in den Gutsbezirken und Landgemeinden, obwohl erstere nur 12,75, letztere 18,60 Mill. Einwohner zählen. Erst bei der 44. Milliarde beginnt das Uebergewicht des platten Landes, um sich allmählich bis auf das Vierfache und darüber zu steigern. Bei der 61. Milliarde kehrt dann plötzlich wieder das annähernde Gleichgewicht oder Uebergewicht der Städte zurück.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juni.

Die Kaiserfamilie nahm am Sonntag an Bord der Rennyacht „Meteor" an der Seeregatta theil. Es herrschte das herrlichste Segelwetter. Abends bei dem Diner zu Ehren des Jubiläums der Königin Viktoria auf der „Hohenzollern" waren als Gäste anwesend: Der König von Belgien, der Erbgroßherzog von Oldenburg, Herzog Ernst Günther, Graf Waldersee, Fürst Hohenlohe, Botschafter v. Bülow, der englische Botschafter Sir Frank Lascelles, die englischen Segler und die Admirale. Der Kaiser hieß den König von Belgien willkommen und theilte mit, daß derselbe à la suite der deutschen Marine gestellt sei; sodann ging der Monarch zum Jubiläum seiner Großmutter über und schloß seinen Trinkspruch mit einem dreimaligen Hoch auf die Königin. In diesem Augenblick feuerten die Kriegsschiffe Salut. Montag früh 7 Uhr begab sich der Kaiser an Bord der Yacht „Meteor", um an der Segelregatta nach Eckernförde theilzunehmen. Zu derselben Zeit fuhr die Kaiserin nach Bellevue und machte einen Spaziergang im Düsternbrooker Wald. Gegen 9 Uhr ging sodann die „Hohenzollern" mit der Kaiserin, den Yachten folgend, in See. Die Rückkehr erfolgte Abends.

Seine Reise nach Peterhof wird der Kaiser am 7. August antreten.

Der Kaiser hat nach den „M. N. N." den Professor Büttner-Pfänner zu Thal autorisirt, des Monarchen drei allegorische Zeichnungen zu einem patriotischen Stück zu verarbeiten und als Schlußbilder der Hauptszenen vorzuführen.

Das Befinden des rumänischen Kronprinzen hat sich sehr zum Schlimmeren verändert.

Der Staatssekretär im Auswärtigen Amte, Frhr. von Marschall hat nunmehr in der Person des Herrn von Bülow einen Nachfolger, wenn auch zunächst nur einen Stellvertreter erhalten. Das offiziöse Telegraphenbureau verbreitete darüber aus Kiel folgende, von uns bereits gestern mitgetheilte Depesche: „Nachdem der Gesundheitszustand des Frhr. Marschall

Andere Zeiten.

Roman von **E. Vely.**

(Nachdruck verboten.)

18. Fortsetzung.

„Was ist Ihnen denn passiert?" Sie dachte an eine der kostbaren Vasen, die Meißner Figuren, an das Büffet, welches auf dem ausgetretenen alten Boden etwas wackelte.

„Mir nich — ach, ach —". Er wischte mit der flachen Hand den Angstschweiß von der Stirn. „Jeses und das ganze Haus nur voll Frauenzimmer — und weil Sie darunter die Resoluteste sind —"

„Ja, Naubert, nun sagen Sie nur —" Sonst blieb er in respektvollster Entfernung, jetzt aber streckte er seine dicken, rothen Finger so weit nach ihr aus, daß sie fast mit ihrer Schulter in Berührung kamen: „Der Herr Hofmarschall — ich habe ihn eben, wie ich in das Schreibzimmer wollte, gefunden —"

Ein zischender Laut von ihren Lippen, sie taumelte über die Schwelle und hielt sich an dem Pfosten. Nun wußte sie schon alles — der Schuß, der sie geweckt — großer Gott! Es war furchtbar, dies plötzliche, sekundenhafte Hellsehen — alles formte sich vor ihr — dies Unsichere letzthin im Wesen des Vaters, nach dem Tode des Fürsten, der Eifer des neuen Herrn, seine heutige Schroffheit, die gealterten Züge ihres Vaters, als sie ihn zuletzt sah! — Ihre Zähne klapperten — „armer Papa" konnte sie nicht sagen aber sie schrie es plötzlich heraus, wie eine verzweifelte Abwehr: „Es ist nicht wahr, nicht wahr!"

„Erst habe ich gedacht, er ist man so hingefallen — dann habe ich es gesehen, man 'n lüttges Loch — aber so viel, Blut!"

Sie stürzte an ihm vorbei, die Thür hinter sich offen lassend die Treppe hinab. Was hatte der Mann gesagt? Sie die Resoluteste — ja — sie durch das Eßzimmer, in dem Naubert vorhin zu reinigen begonnen — ein Stuhl der im Wege stand, fiel hinter ihr zu Boden.

„Papa, armer Papa!"

Sie kniete neben ihm nieder, hob seinen Kopf empor. Das waren aber gar nicht seine Augen, die sie da fremd und gläsern anstarrten. „Papa, armer Papa!" Ja, nur ein winziges Loch in der Schläfe — und aus dem heraus war alles Leben geflohen.

„Helfen Sie, Naubert! Dort aufs Sofa hin!" Ihre weißen Röcke schleiften durch die rothe Lache am Boden. O Gott, das Herzblut ihres Vaters! Auf der anderen Seite hatte die Kugel ihren Weg hinausgenommen, da sickerte es noch herunter, über ihre weißen Hände — das Blut ihres Vaters! War es denn zu fassen? Sie stolperte über den Revolver.

„Ja, damit is es gewesen!" sagte Naubert, dem dicke Thränen über die Backen liefen. „So'n guter Herr, und muß sich so was anthun!"

Muß — das Wort fiel ihr auf. Mußte er denn, warum? Ihr Blick irrte im Zimmer umher, traf auf die Akten. Einige lagen geordnet, dann kam ein durchwühlter Stoß, drüben vor dem Ofen lagen zerflatterte, schwarze Fetzen — verbranntes Papier. Ein schreckliches Wort, das da wie mit dem verronnenen Blut geschrieben vor ihr aufstieg: „Revision". Das war es gewesen, das hatte er gefürchtet, darum war das Muß hinter ihn getreten und hatte über seine Schulter gegrinst. Sie starrte in das blasse Gesicht, sie wollte die Lider schließen — ah, nun gaben sie endlich nach, nun war es milder in den Zügen.

„Ja," sagte Naubert, „nu muß aber wohl —"

Sie machte eine Handbewegung und schüttelte den Kopf. Noch ein Aufschub, eine Gnadenfrist für die anderen! Der häßliche lange Mensch stand da und weinte weiter und hatte die Hände gefaltet.

Die Akten! Und seinen besudelten Namen hatte er mit Blut abgewaschen, nun konnte ihn keiner mehr anklagen — sie war plötzlich wieder ganz klar sehend, seine traurigen Worte klangen ihr wieder ins Ohr: „Einmal muß ich doch auch was für das Glück der Familie thun!" Da stand es schon fest in ihm.

Sie begriff ja alles — sieben Kinder — die vielen Ansprüche hier im Hause und seine Schwäche, irgend einen Wunsch abzuschlagen. Und da war die erste Versuchung gekommen, so ganz natürlich, nur eine Aushülfe — Fürst Dietrich kümmerte sich wenig um Einzelheiten, und dann war es so weiter fortgegangen. Ja, sie begriff alles, und sie hatte solch unsägliches Mitleid. Wenn sie es ihm nur noch hätte sagen können, wenn ers doch verstände, über das Körperliche hinaus noch fühlte!"

Das Ticken der Uhr klang so regelmäßig wie immer — auch seine letzte Stunde und Minute hatte sie angezeigt. Und draußen in der Welt würde alles weiter gehen, genau wie sonst auch.

Da pfiff ein kleiner Schornsteinbub unten auf dem Platze: „Ich hatt' einen Kameraden!" Er schritt ganz fröhlich aus zu seiner Arbeit, die Tritte klangen auch durch die Stille empor.

Wenn der Todte da so einen rechten Kameraden gehabt hätte, dem er alles anvertrauen konnte, so wäre es wohl nicht dahin mit ihm gekommen! Eine Bitterkeit stieg in ihr auf.

(Fortsetzung folgt.)

von Bieberstein seine Ersetzung als Staatssekretär des Auswärtigen Amts nothwendig gemacht hat, ist sicherem Vernehmen nach der kaiserliche Botschafter in Rom, Herr v. Bülow von dem Kaiser zunächst stellvertretungsweise mit der Leitung des Auswärtigen Amts betraut worden. Herr v. Bülow, welcher sich 2 Tage in Kiel aufgehalten hat und vom Kaiser wiederholt empfangen worden ist, wird die Geschäfte nach der Rückkehr des Kaisers nach Berlin übernehmen; bis dahin werden sie wie bisher von dem Unterstaatssekretär Frhrn. v. Rotenhan wahrgenommen." — Im Reichsanzeiger wird der Wechsel im Auswärtigen Amte zwar noch nicht mitgetheilt, doch ist er nach dem vorliegenden Bericht als abgeschlossene Thatsache anzusehen. — Hochbedeutsam ist auch eine andere gleichfalls von Kiel übermittelte offiziöse Meldung, der zu Folge der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe bei seiner Rückfahrt nach Berlin auf der Durchfahrt in Friedrichsruh dem Fürsten Bismarck einen Besuch abstattete. Wie erinnerlich, begann Fürst Hohenlohe sein Reichskanzleramt mit einem Besuche beim Fürsten Bismarck; unwillkürlich drängt sich die Frage auf, will der Fürst seine Kanzlerschaft auch mit einem solchen Besuche beschließen? Auf jeden Fall aber wird es im Lande eine große Beruhigung hervorrufen, daß Fürst Hohenlohe vor dem entscheidenden Schritt noch Gelegenheit zu einer Besprechung mit dem größten Staatsmann des Jahrhunderts nimmt.

Ueber den Besuch selbst wird aus Friedrichsruh gemeldet: Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe stattete heute dem Fürsten Bismarck einen vierstündigen Besuch ab und unternahm mit dem Fürsten in Begleitung des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrathes Frhrn. v. Wilmowski und des Botschafters v. Bülow eine 1½stündige Spazierfahrt. Im ersten Wagen befanden sich der Reichskanzler und Fürst Bismarck, im zweiten Frhr. v. Wilmowski, Botschafter v. Bülow und Graf Rantzau. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist ausgezeichnet.

Dem bekannten Dramatiker Ernst v. Wildenbruch ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und Krone verliehen worden.

Der Bundesrath hat am Montag eine Sitzung abgehalten, in welcher den vom Reichstag beschlossenen Gesetzentwürfen, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung, betreffend Feststellung eines ersten, zweiten und dritten Nachtrags zum Reichshaushaltsetats für 1897/98, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres und betreffend den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte, die Zustimmung ertheilt wurde. Ferner wurde zugestimmt der Vorlage vom 9. Juni d. Js., betreffend die Kontingentirung von Zuckerfabriken und dem Ausschußantrage zu der Vorlage, betreffend die den Landesregierungen für die Durchführung der Berufs- und Gewerbezählung vom Jahre 1895 zu gewährende Kostenvergütung, sowie einem Antrag auf Ueberweisung eines Arbeitsplatzes bei der zoologischen Station in Rovigno. Den zuständigen Ausschüssen wurde überwiesen die Vorlage, betreffend den Entwurf von Bestimmungen zur Ausführung des Margarine-Gesetzes, dem Reichskanzler wurden überwiesen die vom Reichstage bei der Berathung des Entwurfs eines Handelsgesetzbuchs und des Entwurfs eines zugehörigen Einführungsgesetzes beschlossenen Resolutionen, betreffend die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte und betreffend den Erlaß von Bestimmmungen über die Aufstellung und Ausführung der Dispache. Der Resolution des Reichstags, betreffend die Gewährung von Diäten und Reisekosten an die Mitlieder des Reichstags wurde keine Folge gegeben.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Im Verlaufe des Jahres 1897 ergab sich eine fortdauernde starke Steigerung der Lombardanlage der Reichsbank. Diese Erscheinung steht augenscheinlich im Zusammenhange mit der unverhältnißmäßigen Zunahme der zu einem ermäßigten Zinsfuße gewährten Darlehen gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reiches oder eines Bundesstaates, welche bereits mehr als ¾ der gesammten Effekten-Lombardanlage umfassen. Mit Rücksicht hierauf beabsichtigt das Reichsbank-Direktorium schon in allernächster Zeit diesen Vorzugszinsfuß aufzuheben. Sämmtliche überhaupt lombardfähige Papiere werden danach künftig zu einem und demselben den Wechsel-Diskont um ein ganzes Prozent überschreitenden Zinssatze beliehen werden. Damit wird auch den Beschwerden ein Ende gemacht, welche von Zeit zu Zeit gegen die Reichsbank wegen vermeintlicher Zurücksetzung der landschaftlichen Pfandbriefe in Preußen hinter den Reichs- und Staatspapieren erhoben worden sind.

Der Congreß der Börsenvorstände Deutschlands, welcher am Sonntag in Berlin versammelt war, erklärte noch in einer einstimmig angenommenen Resolution, daß er in den Maßnahmen gegen die Berliner Produktenbörse eine schwere ungerechtfertigte Schädigung nicht nur des Getreide- und Produktenhandels, sondern auch weiterer Kreise erblicke. Die Versammelten halten einen lebhaften börsenartigen Getreideverkehr für das wirthschaftliche Gedeihen der Gesammtheit für nothwendig, insbesondere für die Ernährung des Volkes. Notirungen, denen keine erheblichen Umsätze zu Grunde liegen, können als eine für einen größeren Kreis maßgebende Preisfeststellung nicht betrachtet werden, weshalb sie, um keiner Trübung der geschäftlichen Lage Vorschub zu leisten, zu vermeiden sind.

Das preußische Herrenhaus hat am Montag bei der Berathung des Handelskammergesetzes sämmtliche von der Kommission beschlossenen Abänderungen aufrecht erhalten, das Gesetz muß daher an das Abgeordnetenhaus zurück.

Das Oberpräsidium der Provinz Brandenburg soll von Potsdam nach Berlin verlegt werden, als Grund hierfür wird geltend gemacht, daß der Oberpräsident von Brandenburg zugleich Oberpräsident von Berlin ist, weshalb es wünschenswerth sei, daß der Sitz des Oberpräsidiums sich in Berlin selbst befinde.

Eine Handelshochschule wird der „Frankf. Ztg." zufolge in Frankfurt a. M. zu errichten beabsichtigt. In anderen Städten, wie in Aachen und Hamburg plant man gleichfalls die Errichtung von Handelshochschulen, für welche in den betheiligten Kreisen ein lebhaftes Bedürfniß besteht.

Der Kampf gegen das Deutschthum hat in Oesterreich scharfe Formen angenommen. Unter dem Namen „Königin Luise" sollte in Gablonz (Böhmen) ein Verein deutscher Frauen und Mädchen errichtet werden. Die Statthalterei in Prag untersagte jedoch die Bildung des Vereins mit der Begründung, daß die Berechtigung zur Führung dieses Namens nicht nachgewiesen sei.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom Montag, 28. Juni.

Das Haus erledigte kleinere Vorlagen, Petitionen und nahm das Handelskammergesetz mit einigen von der Kommission beantragten Abänderungen an.

§ 3 ist dahin abgeändert worden, daß mit land- und forstwissenschaftlichen Betrieben verbundene Nebengewerbe, ferner die Landwirthschaftskammern und Handwerkerkammern berechtigt sein sollen, die Zulassung in die Wählerlisten zu den Handelskammern zu beantragen.

Ein neuer § 19 B ist eingefügt worden, welcher bestimmt, daß neben den Mitgliedern auch Stellvertreter gewählt werden können.

Schließlich ist § 39 dahin abgeändert worden, daß die Frist, innerhalb welcher für die zur Zeit bestehenden Handelskammern Neuwahlen vorzunehmen sind, mit dem 1. April 1898 abläuft.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr: Vereinsgesetz, kleinere Vorlagen.

(Schluß 5 Uhr.)

Ausland.

England. Von den Jubiläumsfesten wird noch gemeldet: London, 28. Juni. Die Königin ist heute Nachmittag, begleitet vom Großfürsten und der Großfürstin Sergius und Prinzessin Heinrich von Battenberg, von Windsor kommend, auf dem Paddington-Bahnhofe eingetroffen und hat sich direkt nach Kensington begeben. Vor der Parochialkirche wurde der Königin eine Adresse der Einwohner Kensingtons überreicht. — Nachdem die Königin die Adresse entgegengenommen hatte, setzte sie ihre Fahrt nach dem Buckingham-Palast fort, wo sie gegen 1½ Uhr eintraf. Heute Nachmittag veranstaltete die Königin in dem prachtvoll geschmückten Garten des Buckingham-Palastes ein großes Gartenfest. Das Wetter ist schön und sehr warm.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen**, 27. Juni. Unsere Schützengilde hat sich eine neue Fahne für 305 Mark anfertigen lassen, die heute ihre Weihe empfing. Die Stadt prangte im schönsten Festesschmucke. Gegen 12 Uhr wurden die Gäste aus Graudenz, Thorn, Culm, Strasburg, Gollub und Rehden begrüßt. Die Weihe leitete die Gesangabtheilung des Turnvereins mit dem Liede: „Wo Kraft und Muth sich eint" ein. Der Bundesvorsitzende Rechtsanwalt Obuch-Graudenz hielt die Weiherede. Vertreter der Gilden aus Graudenz, Culm und Rehden, die Frauen der Briesener Schützen und der kaufmännische Verein stifteten Fahnennägel. Die Jungfrauen hefteten ein schönes Fahnenband an die Fahne und die Frauen schmückten die Würdenträger mit neuen prächtigen Schärpen. — Am Sonnabend ertrank beim Krebsfangen der Fischer Piontkowski aus Gajewo in dem nicht weit vom Gute gelegenen See. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

— **Strasburg**, 27. Juni. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde bei der Berathung über die Verwendung des zu Magistratszwecken angekauften alten Gerichtsgebäudes vorgeschlagen, das Gebäude umzubauen, und entweder unten Läden, oder oben die Wohnung des Bürgermeisters einzurichten. Jedoch wurde dieser Vorschlag bekämpft, da ein solcher Umbau zu kostspielig wäre. Es sei daher besser, das Haus entweder zu verkaufen, oder es, wie es jetzt sei, zu den städtischen Bureaus zu verwenden. Die Angelegenheit wurde einer Kommission überwiesen. Die Versammlung genehmigte dann das Statut betr. die Einführung des Schlachtzwanges mit den vom Bezirks-Ausschuß verlangten Aenderungen. Zur Kenntniß gelangte ein Dankschreiben des Justizraths Trommer-Thorn, welches dieser aus Anlaß seiner Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Strasburg den städtischen Körperschaften übersandt hat.

— **Schwetz** 27. Juni. Nach dem bereits festgestellten Programme zur Feier der Enthüllung des Kaiser- und Kriegerdenkmals am 3. Juli hier werden sich an derselben auch die Schulen, Vereine, Innungen 2c. betheiligen. Die Feier beginnt um 10½ Uhr Vormittags und muß deshalb der Wochenmarkt schon um 9 Uhr geräumt sein. — Der hiesige Männergesangverein feierte heute im Schüßenhause sein Sommerfest mit Gesang- und Instrumentalkonzert. — Nach vielen Bemühungen ist endlich stattgegeben worden, daß die diesjährigen Sommerferien an der Stadtschule gleichfalls mit denen der höheren Lehranstalten beginnen und auch ebenso lange dauern. — Der Maler G. aus Neufahrwasser, welcher hier an einem noch nicht 12 Jahre alten Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen, ist noch an demselben Abend verhaftet worden. Das Mädchen ist schwer erkrankt und befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Verbrecher soll übrigens wegen ähnlicher Unthaten bereits vorbestraft sein.

— **Marienwerder**, 28. Juni. In Dzierondzno hiesigen Kreises wurde eine Versammlung des polnischen Volksvereins Seitens des die Versammlung überwachenden Gendarmen aufgelöst, weil, wie das in Danzig erscheinende katholische Blatt berichtet, die Verhandlungen in polnischer Sprache geführt werden sollten. — Sonnabend Vormittag erhängte sich ein 45jähriger Töpfer aus Marienburg, Vater von 4 kleinen Kindern, in einer Bodenkammer des früheren Kaldowski'schen Hauses zu Rehheide. Derselbe war hier mit Ofensetzen beschäftigt. Als er in der Frühstückspause mit seinen Genossen geistigen Getränken zugesprochen hatte, ging er hinaus und kam nicht wieder. Nach längerem Suchen fand man ihn in einer Bodenkammer erhängt vor.

— **Marienburg**, 26. Juni. Heute Morgen wurde in seiner Wohnung das Lehrer Lehmann'sche Ehepaar erschossen aufgefunden. Lehmann soll zuerst seine Frau und dann sich selbst entleibt haben. Die Frau, welche noch lebte, wurde nach dem Krankenhause gebracht, doch soll sie inzwischen verstorben sein. Was das Ehepaar in den Tod getrieben hat, ist unbekannt. Der Ehegatte war etwa 35 Jahre alt.

— **Krojanke**, 27. Juni. Zu einem glänzenden Feste gestaltete sich heute die Einweihung der neu erbauten evangelischen Kirche zu Sacollnow, wo vor vier Jahren das alte Gotteshaus durch eine Feuersbrunst zerstört worden war. Häuser, Schule und Kirche prangten im schönsten Festgewande von Kränzen, Fahnen und Guirlanden. An verschiedenen Stellen erhoben sich Ehrenpforten mit sinnigen Inschriften, während die Hauptstraßen zu beiden Seiten mit Waldbäumchen geschmückt waren. Gegen 1 Uhr setzte sich unter den Klängen einer Musikkapelle der Festzug von der Schule aus in Bewegung. In der Kirche hielt Superintendent Syring-Flatow die Weiherede und Pfarrer Liedtke die Festpredigt. Für die innere Ausstattung der Kirche haben mehrere Gemeindemitglieder werthvolle Geschenke gemacht.

— **Zoppot**, 27. Juni. Herr Professor Schubart, früher Lehrer an der Kadettenanstalt in Culm, feierte hier gestern in voller Frische sein 50jähriges Doktorjubiläum.

— **Danzig**, 28. Juni. Die gestrige Regatta des Preußischen Regattaverbandes war vom Wetter auf das Beste begünstigt. Ein ziemlich starker Nordost-Wind gab den einzelnen Booten Mitwind, so daß eine Windschwere nicht in Betracht kam. Die einzelnen Rennen verliefen äußerst spannend, da sämmtliche Vereine ihre beste Mannschaft eingesetzt hatten. Königsberg fiel sehr ab, dagegen holte sich Elbing diesmal den Löwenantheil in Preisen. Danziger Viktoria rettete die Ehre Danzigs, während der Ruderverein diesmal schlecht abschnitt. An Ehrengästen wohnten der Regatta u. A. bei die Herren Oberpräsident v. Goßler, Festungskommandant Generalmajor von Heydebreck, Regierungspräsident von Holwede, Oberbürgermeister Delbrück, Landeshauptmann Jäckel, Polizei-Präsident Wessel u. A. Die Rennstrecke selbst ging von Weichselmünde ab 2000 m bis nahe an die beiden Zuckerschuppen. Beim Zweiter-Vierer siegte „Viktoria"-Danzig, beim Kaiser-Vierer „Nautilus"-Elbing, beim „Junior"-Vierer „Viktoria"-Danzig, beim Leichter-Vierer „Vorwärts"-Elbing, beim Verband-Vierer „Nautilus"-Elbing, beim Einer „Nautilus"-Elbing, beim zweiter Junior-Vierer „Viktoria"-Danzig, beim Achter „Viktoria"-Danzig.

— **Allenstein**, 28. Juni. In Schönbrück sind am Sonnabend Abend zwei Schwestern des Pfarrers Erdtmann beim Baden ertrunken.

— **Aus Ostpreußen**, 28. Juni. Auf der Hamburger Ausstellung hatten die ostpreußischen Aussteller 120 Rinder ausgestellt. Sie errangen 47 Geldpreise und 25 Anerkennungen, sowie einen Silberpreis, im Ganzen also 73 Auszeichnungen. Außerdem erhielt die Ostpreußische Holländer Heerdbuchgesellschaft einen ersten Preis von 1500 Mk, ebenso fiel der Eythpreis im Betrage von 500 Mark für die höchste Gesammtleistung eines Einzelzüchters in Konkurrenz aller Rindviehschläge an einen ostpreußischen Züchter, Herrn Oberamtmann Kroeck-Piaten.

— **Bromberg**, 27. Juni. Der hier seit 3 Jahren bestehende Ruderklub „Frithjof", dem es gelungen ist, an der Brahe von dem fiskalischen Seminargarten ein Stück Land zur Erbauung eines Bootshauses auf demselben zu erhalten, beging heute dessen feierliche Einweihung. Die Festrede hielt Oberbürgermeister Bräsicke. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm gerichtet.

— **Schulitz**, 27. Juni. Oberförster Krusemark ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen. Das neue Oberförsteretablissement naht jetzt seiner Vollendung und soll schon nächsten Monat bezogen werden. Nach der Fertigstellung wird das Etablissement eine Zierde unserer Bahnhofstraße werden, da dicht an der Straße Gartenanlagen eingerichtet werden.

— **Argenau**, 27. Juni. Freitag Abend gegen 10 Uhr zog ein starkes Gewitter unter wolkenbruchartigem Regen und heftigen elektrischen Entladungen über unsere Gegend. Auf dem Dominium Klepary wurde eine große Scheune vom Blitz getroffen und bis auf den Grund eingeäschert. — Gestern Abend entstand zwischen zwei hiesigen Arbeiterinnen ein heftiger Streit. Der hinzukommende Sohn der einen, der Arbeiter Cabanski, mißhandelte die Gegnerin in so roher Weise, daß sie besinnungslos zusammenbrach und in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

— **Inowrazlaw**, 28. Juni. Fünfzehn Grenadiere zu Pferde aus Bromberg ritten dieser Tage mit Brieftauben durch Inowrazlaw nach Kruschwitz. Auch von dem 140. Regiment in Inowrazlaw fuhren Radfahrer mit Brieftauben nach Kruschwitz. Die Brieftauben werden auf Brust und Rücken aufgeschnallt in einem Futterale von Leder geführt, so daß nur Kopf und Schwanz der Thiere frei sind.

— **Inowrazlaw**, 26. Juni. Erster Bürgermeister Hesse ist von heute ab auf 6 Wochen beurlaubt. — Rittergutsbesitzer Vogt-Edwinshof hat das Herrn Grosman gehörige Hausgrundstück in der Thornerstraße für 135000 Mk. und letzterer das Rittergut Edwinshof für 290 000 Mk. gekauft. Dieses wird vom Agenten Mikulski parzellirt.

Lokales.

Thorn, 29. Juni 1897.

≐ [Personalien.] Zu Notaren sind ernannt: Für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder die Rechtsanwälte Hasse und Heyer in Konitz.

+ [Personalien bei der Post.] Die Verwaltung der vom 1. Juli in Lulkau bei Ostaszewo (Kreis Thorn) in Wirksamkeit tretenden Postagentur ist dem Besitzer Rumenapf daselbst übertragen worden.

≌ [Im Victoria-Theater] wurde gestern das Sensationsdrama „Trilby" zum zweiten Male aufgeführt. — Heute, Dienstag, wird Verdi's „Troubadour" gegeben, morgen ist keine Vorstellung. Für Donnerstag ist der Spielplan dahin geändert, daß auf vielseitigen Wunsch Carl Zeller's beliebte Operette „Der Vogelhändler" zur Aufführung gelangt. Flott einstudirt und in allen Theilen durch die bewährtesten Kräfte des Ensembles besetzt, ist dieses populäre Werk seines künstlerischen Beifalls sicher, möge es daher der strebsamen Direktion auch an pekuniärem Erfolg nicht fehlen.

× [Ruderverein Thorn.] Zehn Mitglieder des hiesigen Rudervereins ruderten Sonntag früh 5 Uhr in zwei Booten nach Bromberg, um dort der Einweihung des neuerbauten prächtigen Bootshauses des Ruderklubs „Frithjof"-Bromberg beizuwohnen. Die Rückfahrt nach Thorn erfolgte Nachts mit dem D Zuge. (Vergl. Provinzial-Nachrichten: Bromberg.)

+* [Die Betriebskolonne] der städtischen Kanalisations- und Wasserwerke mit Angehörigen unternahm am vergangenen Sonntag unter Leitung ihrer Beamten einen Ausflug nach Lissomitz, wo die Wiese und der Wald von dem Herrn Rittergutsbesitzer v. Donimirski in dankenswerther Weise zur Verfügung gestellt wurde. Nach der Ankunft auf dem geschmückten Festplatze versammelte der Betriebsführer Herr Droege die Colonne um sich, dankte im Namen derselben den Gästen für das Erscheinen und gedachte in kernigen, dem Feste angepaßten Worten des obersten Dezernenten so vieler segensreicher Werke, Kaiser Wilhelms II., worauf mit einem kräftigen Hoch auf Se. Majestät die Ansprache geschlossen wurde. Nunmehr wurden Alters- und Jugendspiele eröffnet, wie Vogelschießen, Scheibenschießen, Stangenklettern, Sacklaufen, Strickziehen, Hantelschwingen etc. Daß unter der genannten Colonne außer der Arbeitszeit auch der humoristische Geist gepflegt wird, bewies ein als musikalischer Clown auftretender Arbeiter, welcher seine Produktion auf das Beste und zum Ergötzen aller Festtheilnehmer ausführte. Um 9 Uhr nahm das wohlgelungene Sommerfest sein Ende und kehrten die Ausflügler in bester Stimmung wieder in ihr Heim zurück.

— [Vom Urlaub zurückgekehrt] ist heute Herr Divisionspfarrer Dr. Strauß.

⩩ [Handwerkerverein.] Montag, den 5. Juli, veranstaltet der Handwerkerverein im Schützengarten ein Sommerfest. Es besteht in Instrumentalkonzert von der Kapelle der 21er und der Aufführung von zwei Theaterstücken: „Das Versprechen hinter'm Heerd" und „Er muß taub sein" durch das hier anwesende Theater-Ensemble. Mitglieder sind frei vom Eintrittsgeld, doch haben sie an der Kasse die letzte Beitragsquittung vorzuzeigen, Nichtmitglieder zahlen 50 Pfennig Eintrittsgeld.

— [Freiwillige Feuerwehr.] Nach Beendigung der Steigerübung am Gerechtenthor am Sonnabend fand noch eine Gesammtübung beider Abtheilungen im Rathhaushofe mit der Spritze und später am Hydranten vor dem Rathhause statt.

ꝺ [Großer Zapfenstreich.] Zu Ehren des hier anwesenden kommandirenden Generals Excellenz von Lentze findet heute (Dienstag) Abend großer Zapfenstreich statt. Derselbe wird von sämmtlichen Spielleuten und den Musikkorps der Infanterie-Regimenter von Borcke, von der Marwitz, Nr. 176 und dem Musikkorps des Pionier-Bataillons Nr. 2 ausgeführt. Der Zapfenstreich beginnt um 8 Uhr 15 Minuten Abends auf der Culmer Esplanade, geht am Kriegerdenkmal vorüber, durch die Culmerstraße, den altstädtischen Markt, die Breite-, Elisabethstraße über den neustädtischen Markt vor das Gouvernement. Nachdem hier einige Musikstücke gespielt worden sind, geht der Zapfenstreich durch die Gerechtestraße zur Hauptwache, woselbst er endet.

= [Ein neues Signalbuch] ist den Generalkommandos der Armeekorps vom Kriegsministerium zugegangen. Dieses Signalbuch enthält eine Zusammenstellung neuer, gegen früher wesentlich vereinfachter Signale für sämmtliche Truppentheile; laut ministerieller Verfügung soll mit der Einführung dieser Signale schleunigst vorgegangen werden.

+ [Postalisches.] Vom 1. Juli ab ist im Verkehr mit Großbritannien und Irland bei Postpacketen bis 5 Kilogr. das Verlangen der Eilbestellung zulässig. In solchem Falle ist vom Absender neben dem tarifmäßigen Porto eine Gebühr von 40 Pf. zu entrichten.

• [Zur Vereinfachung des Geschäftsganges und Verminderung des Schreibwerks] hat das preußische Staatsministerium für sämmtliche Staatsdienstzweige übereinstimmende Grundsätze aufgestellt. Jetzt hat der Justizminister eine allgemeine Verfügung erlassen, die diese Grundsätze für den Bereich seiner Verwaltung zur Anwendung bringt. Es wird u. A. angeordnet: Die Schreibweise der Behörden soll knapp und klar sein, ihrer Stellung zu einander und zum Publikum auch in der Form entsprechen und sich der allgemein üblichen Sprache des Verkehrs anschließen. Entbehrliche Fremdwörter, veraltete Kanzleiausdrücke und überflüssige Kurialien sind zu vermeiden. Der Gebrauch der Höflichkeitswendungen ist in engen Grenzen zu halten. Im Verkehr mit gleichstehenden oder nachgeordneten Behörden sind sie ganz wegzulassen, sofern nur die erforderliche Höflichkeit der Ausdrucksweise im Uebrigen gewahrt wird. Die Anrede „Wohlgeboren" ist zu beseitigen. Jede überflüssige Häufung und sprachwidrige Steigerung der Höflichkeitswendungen ist zu vermeiden. Als Vorbild für die Sprachreinheit soll das Bürgerliche Gesetzbuch gelten. Die bisher übliche Eingangsformel in Schreiben und Berichten, die Wiederholung des schon in der Inhaltsangabe Gesagten, der sog. Ergebenheitsstrich und vor der Unterschrift die Wiederholung der aus der ersten Seite ersichtlichen Amtsbezeichnung der schreibenden Behörde sollen in Wegfall kommen.

§§ [Zur westpreuß. Provinzial-Lehrerversammlung.] Der Festausschuß der westpreuß. Provinzial-Lehrerversammlung zu Graudenz hielt am Sonnabend eine Schlußsitzung ab. Direktor Broschek erstattete den Kassenbericht. Die Einnahme, welche sich aus dem Erlös für die Theilnehmerkarten und dem Konzert-Eintrittsgelde zusammensetzt, betrug 1550 Mk., die Ausgaben (für Festkissen, Musik, Dampferfahrt, Drucksachen 2c.) betrugen 1301,50 Mk., es verbleibt somit ein Ueber-

schuß von 248 50 Mk., welcher dem Graudenzer Lehrerverein überwiesen wurde.

+ [Eine schärfere Kontrole der Rentenempfänger] durch periodische ärztliche Untersuchungen soll von sämmtlichen Berufsgenossenschaften eingeführt werden, nachdem sich diese Maßnahme bei einzelnen Genossenschaften, wie bei der Steinbruchs- und Zuckerindustrie-Berufsgenossenschaft, die hierin vorangegangen sind, vortrefflich bewährt hat.

□ [An Provinzialabgaben] für 1897/98 sind vorläufig 179 Prozent des berichtigten Staatssteuersolls von 1895/96 ausgeschrieben worden. Es haben zu zahlen: die Kreise Briesen 26 054 Mk., Dt. Krone 38 661, Flatow 35 099, Graudenz 55 219, Konitz 26 095, Culm 36 805, Löbau 21 007, Marienwerder 50 702, Rosenberg 37 740, Schlochau 30 468, Schwetz 41 809, Strasburg 27 536, Stuhm 30 031, Thorn 70 692 und Tuchel 12 924 Mk.

× [Die Westpreußische Spiritusverwerthungsgenossenschaft] hält am 1. Juli unter Vorsitz des Herrn v. Kries-Roggenhausen eine Vorstandssitzung in Danzig ab. Auf der Tagesordnung steht der Ankauf größerer Fastagen und Kreditgewährung an die Mitglieder.

+ [„Zum blauen Kreuz"] Wie bereits berichtet wurde, hat auch in Briesen am 2. Pfingstfeiertage sich ein Enthaltsamkeits-Verein „Zum Blauen Kreuz" gegründet, der, wie bekannt, sich die schwere Aufgabe setzt, an der Rettung der Opfer der Trunksucht und des Wirthshauslebens zu arbeiten. Am vorigen Sonntag, den 27. d. M., überbrachte nun eine Deputation des Thorner Vereins „Zum Blauen Kreuz" dem Briesener Verein die für denselben bestellten Verpflichtungsbücher, Vereinsabzeichen, Siegel und Protokollbuch, sowie die Vereinsliederbücher, wodurch der Verein befestigt und nunmehr auch äußerlich in die Reihe der übrigen Vereine „Zum Blauen Kreuz" getreten ist. Um 3 Uhr Nachmittags hielt der Vorsitzende des Thorner Vereins, Dolmetscher Streich, nach vorhergehender kurzer Ansprache im Vereinszimmer vor einer verhältnißmäßig zahlreich erschienenen Versammlung, der auch der evang. Ortspfarrer Herr Superintendenturverweser Doliva beiwohnte, einen dreiviertelstündigen Vortrag, dem er das Bibelwort 1. Chorinther 16 V. 13 „Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark" zu Grunde legte und die Versammlung ermahnte, Bruder- und Schwesterliebe zu üben, dem Verein und der Landeskirche unverbrüchlich treu zu bleiben, und das Werk der Trinkerrettung im festen Glauben und im Ausblick zu Gott, mit Treue und Ausdauer zu betreiben. Nach diesem Vortrage ergriff Herr Superintendentur-Verweser Doliva das Wort, durch das er die Versammlung unter Zugrundelegung des Textes Lucä 14 V. 16–24 in einem halbstündigen Vortrage zur Arbeit im „Blauen Kreuz", daß er schon längere Zeit durch den Mitbegründer dieser Vereine, Oberpfarrer Dr. Martius in Dommitsch (Prov. Sachsen) kenne, ermahnte; auch er werde nicht unterlassen, dem Verein mit Rath und That jederzeit zur Seite zu stehen. Hierauf hielt noch der Vorsitzende des Briesener Vereins, Fabrikbesitzer Schröter, eine kurze Ansprache, in welcher er die Beweggründe, die ihn zur Enthaltsamkeit veranlaßt haben, schilderte, worauf die schöne Tagesfeier unter Gesang und Gebet um etwa 6 Uhr Nachmittags ihren Abschluß fand.

⚭ [Zweite Lehrerprüfung.] Unter dem Vorsitz des Provinzialschulraths Kretschmer fand in den Tagen vom 22.–26. Juni die zweite Lehrerprüfung an dem Lehrerseminar zu Löbau Westpr. statt. Die Themen zur schriftlichen Prüfung waren folgende: 1. Wie verwerthe ich in würdiger und für meinen Beruf ersprießlicher Weise meine freie Zeit? 2. Wie wecken und pflegen Sie in den Kindern die Liebe zur Kirche? 3. Wie wird die Bruchrechnung auf der Unter- und Mittelstufe der Volksschule in geeigneter Weise vorbereitet? — Das Resultat der Prüfung war ein ungünstiges. Von 38 einstweilig angestellten Lehrern, welche sich zur Prüfung gemeldet hatten, bestanden nur folgende 20 Herren: Bahrendt, Eick, Gallei, Gehrke, Kannenberg, Kositz, Krause, Krüger, Küßner, Lange, Müller, Neumann, Richter, Schulz, Schramm, Secknick, Slotke, Walentin, Weiß und Kalies, letzterer aus Gremboczyn, Kr. Thorn.

♏ [Beförderung russischer Auswanderer.] Angestellte Ermittelungen haben ergeben, daß es während der letzten Zeit einer größeren Anzahl von Auswanderern aus Rußland gelungen ist unter Umgehung der in den Provinzen Ost- und Westpreußen errichteten Auswandererkontrollstationen an verschiedenen Stellen die Grenze in der Provinz Posen verbotswidrig auf Schleichwegen zu überschreiten und sodann den bestehenden Bestimmungen zuwider ihre Reise durch Deutschland nach ausländischen Seehäfen fortzusetzen. Diesem Unwesen soll mit aller Strenge entgegengetreten werden. Die betreffenden Behörden sind mit entsprechenden Anweisungen versehen.

♉ [Eiserner Schuppen.] Der im Bau befindliche und vor Kurzem eingestürzte eiserne Schuppen am Weichselufer ist wieder aufgebaut und am Sonnabend fertiggestellt worden.

+ [Strafkammer vom 28. Juni.] Der Arbeiter Carl Lissewski aus Col. Weißhof hatte sich wegen versuchten schweren Diebstahls zu verantworten. Er wurde zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Die Strafe wurde jedoch durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Als der Klempner Stanislaus Matuszewski aus Briesen sich am 13. Mai d. Js. im angetrunkenen Zustande auf den Straßen von Briesen umhertrieb, wurde er von mehreren Jungen seiner Trunkenheit wegen geneckt. Matuszewski wurde hierüber ärgerlich, ergriff einen Knüttel und warf denselben mit voller Wucht dem sechsjährigen Knaben Wladislaus Gorzynski, der sich an den Neckereien garnicht betheiligt hatte, gegen den Kopf, sodaß der Knabe infolge der Verletzung zur Erde fiel und besinnungslos liegen blieb. Matuszewski soll die Roheit mit einer Gefängnißstrafe von 2 Jahr 3 Monaten büßen. — Schließlich erhielt der Klempnerlehrling Bruno Ebert von hier wegen Diebstahls eine dreimonatige Gefängnißstrafe auferlegt.

♈ [Polizeibericht vom 29. Juni.] Gefunden: Eine Tasche mit einem Bund Schlüssel in der Breitestraße; zwei Vierkantschlüssel am Altstädtischen Markt; ein Auslandspaß in der Breitestraße; ein schwarzer Damenregenschirm; ein Pfund Salz in einem Taschentuch an der Weichsel. — Verhaftet: Niemand.

♓ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,64 Meter über Null, das Wasser fällt. Eingetroffen sind die Dampfer „Anna" aus Danzig, mit Eisenträgern, Petroleum, Zucker und Kaffee beladen und einem Kahn im Schlepptau, und „Alice" aus Wloclawek mit 16 Last Roggen beladen.

♒ Podgorz, 29. Juni. Der Kaufmann Gustav Schulz aus Thorn hat am gestrigen Tage sein hier gelegenes Grundstück, in welchem eine Gastwirthschaft betrieben wird, an den Gastwirth Theodor Leichnitz hierselbst für 28 500 Mark verkauft. Die Uebernahme findet am 1. Oktober d. J. statt. — Die hiesige Freiwillige Feuerwehr beabsichtigt auf dem Magistratshofe einen Steigerthurm zu erbauen. Der Vorstand der Wehr ist um eine Beihilfe zum Bau des Thurmes bei dem hiesigen Magistrate eingekommen. Der Kostenanschlag lautet auf 428,50 Mark. — Am vergangenen Sonnabend Abends nach 7 Uhr gerieth auf dem Schießplatz der Wasserthurm resp. das Dach desselben in Flammen. Der Brand entstand dadurch, daß Klempner welche auf dem Wasserthurm zu thun hatten, einen Sack mit glühenden Kohlen auf dem Pappdache liegen ließen. Der Schaden ist nicht sehr bedeutend, weil das Feuer sofort erblickt und gelöscht wurde.

△ Obere Thorner Niederung, 28. Juni. Das Schulfest für die Schule zu Schwarzbruch findet am Mittwoch, den 30. Juni, auf der dem Besitzer Johann Wunsch gehörenden prächtig gelegenen Waldwiese statt.

⊙ Culmsee, 28. Juni. Der Provinzial-Rath hat den Antrag des hiesigen Magistrats, betreffend Ertheilung der Genehmigung zur Vermehrung der hiesigen Viehmärkte, abgelehnt, da die hierselbst alljährlich stattfindenden vier Viehmärkte als ausreichend zu erachten sind. — Herrn Baumeister Uebrick in Thorn ist die Leitung der hierselbst zu errichtenden städtischen Bauten, Schulhaus, Magistratsdienstgebäude, Spritzenhaus und Gefängnißzellen, kontraktlich übertragen worden. — Die hierselbst neuerbaute Gasanstalt soll mit dem 1. Juli d. Js. eröffnet werden. — Am Dienstag Nachmittag findet eine gemeinschaftliche Magistrats- und Stadtverordnetensitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Kenntnißnahme von dem zwischen dem Magistrat und Herrn Baumeister Uebrick in Thorn getroffenen Abkommen. 2. Auswahl des Platzes zum Schulhaus-Neubau, eventl. Ankauf desselben. In Frage kommen: a. Pfarrland zwischen Thorner Chaussee, Friedrich- und Bahnhofstraße; b. Garten am Amtsgericht; c. Garten des Herrn Zimmermeisters Welde an der Wilhelmstraße zwischen der Scheune des Herrn Lichtenstein und dem Acker der katholischen Pfarre. 3. Beschlußfassung über den Bau des Schulhauses. 4. Beschlußfassung über Aufnahme einer Anleihe zu städtischen Bauten (Schulhaus, Magistratsdienstgebäude mit Spritzenhaus, Wasserthurm und Armenhaus). 5. Bewilligung der Mittel zur Anschaffung eines Wasserwagens mit Sprengvorrichtung an Stelle der im Etat pro 1897/98 vorgesehenen Schiebeleiter. 6. Festsetzung des Diensteinkommens der Lehrer und Lehrerinnen an der hiesigen Volksschule. 7. Geschäftliches.

Eingesandt.

Bei der abnorm lang anhaltenden Trockenheit sind bereits viele Bäume an den öffentlichen Straßen vollständig dem Absterben nahe. Im Falle an ein durchdringendes Gießen gedacht würde, ließe sich mancher Baum, der selbst schon Jahrelang steht, am Leben erhalten. Sollte der Verschönerungsverein hierzu nicht Stellung nehmen?! Man betrachte die Bäumchen längs des Weges, der über den Turnplatz führt, und die Neuanpflanzungen an der Chaussee! H.

Vermischtes.

Unfreiwilliger parlamentarischer Humor. Die nachstehenden humoristischen Goldkörner sind im Jahre 1896 und 1897 im preußischen Abgeordnetenhause von den Lippen verschiedener Parlamentarier und hoher Staatsbeamter gefallen. Die „Kreuzztg" hat diese Aussprüche, deren Komik von den Rednern nicht beabsichtigt war, sofort aufgezeichnet. Um bei der Veröffentlichung jede Unfreundlichkeit zu vermeiden, sind die Namen der Redner weggelassen worden: Diese Sache hat doch ein zweischneidiges Gesicht. Diese Vorlage ist ein Kind meines Herzblutes. Vieles auf dem Lande ist Zwang, nur die Produktion von Kindern ist nicht Zwang, die steigt stetig. Wir müssen auf die Vereinfachung dieser Mißgeburt hinwirken. Wir machen ja Alle in den großen Staatstopf. Bedenken Sie, daß sich die alten Werderschen Obstfrauen mit der Zeit in elegante Dampfschiffe verwandelt haben. Nach 7 Jahren glauben wir endlich der guten Hoffnung entgegensehen zu können. Im vorigen Sommer hatte unser Herrgott ein Einsehen für unsere gerechte Sache und ließ in Steinbruch eine großartige Schweineseuche ausbrechen. Der kleine Metzger, welcher das kleine Schwein vielleicht nur einmal im Jahre schlachtet. Dann ist die Genossenschaft ein todtgeborenes Kind, ehe es geboren ist. Bei uns in Westfalen, wo die Leute weit auseinander wohnen, muß die Frau, wenn sie Nachmittags aus der Kirche kommt, ihre Bedürfnisse befriedigen können. Der Gesetzentwurf ist von allen Seiten des Hauses mit schweren Bedenken begrüßt worden. Ich kündigte in einer Versammlung an, ich würde über Maigesetze sprechen, da wurde ich aufgelöst. Man zieht die Hosen nicht stramm, um dabei die schönen Formen zu bewundern. Der starke Tabak, welchen er im Reichstage verzapft hat. Man wirft den Handwerkern vor, daß sie sich auf alte Zöpfe stützen wollen. Der Umbau des Bahnhofes Cassel ist nicht ein Lokal-, sondern ein Weltschmerz. Er hat geschwiegen und auf meine zweite Aufforderung sein Schweigen verdoppelt. Das Ei wird noch ganz andere Dinge ausbrüten. Das sagte der Minister, als er schon die Genehmigung zum Legen des Eies in der Tasche hatte, es ist für uns unschmackhaft, aber es giebt eine zahlreiche Partei im Reichstage, die durch ihre Schadenfreude beweist, wie schmackhaft ihr das große Ei des Ministers ist. Ich werde die erwähnte Königsberger Kaufmannschaft auf den Tisch des Hauses niederlegen.

Zum Eisenbahnunglück in Galizien. In dem bei Kolomea in Galizien am Sonntag verunglückten Eisenbahnzuge befanden sich 120 Passagiere. Fünf Waggons blieben auf dem Geleise vor der Brücke stehen. Man nimmt an, daß neun Personen getödtet oder ertrunken sind; bisher sind nur zwei Leichen aus dem Wasser hervorgeholt worden. Zwei Personen wurden schwer und 12 Personen leicht verwundet. Die Post- und Werthsendungen sind zum größten Theil aus dem Postambulanzwagen hervorgeholt.

Ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag ging über Wiener Neustadt nieder. Die gesammten Gartenkulturen wurden vernichtet und an Häusern und Bäumen hat das Unwetter außerordentlichen Schaden angerichtet. Viele Personen, welche von dem Unwetter im Freien überrascht wurden, sind verwundet, auch hat der Blitz mehrere Male gezündet. — Auch Brüssel und Umgegend wurden von einem furchtbaren Gewitter heimgesucht. Alle telegraphischen Verbindungen sind zerstört. Mehrere Personen wurden vom Blitz erschlagen, ebenso wurde zahlreiches Vieh durch Blitzschläge vernichtet.

Durch eine Kessel-Explosion ist die neuerbaute Petroleum-Raffinierie in Cosel (Vorstadt Rogau) zerstört worden. Ein Ingenieur, ein Techniker und drei Monteure wurden getödtet, drei Monteure schwer verletzt.

Pfarrer Kneipps Testament ist in Wörishöfen eröffnet worden. Nach demselben ist Pfarrer Stückle Universalerbe, mit der weiteren Leitung der Kuranstalt ist Prior Reille betraut.

Der mit der Untersuchung der Zustände im Neapeler Findelhause betraute Kgl. Kommissar ist, wie der „Corriere di Napoli" versichert, zu der Ueberzeugung gelangt, daß die daselbst konstatirte kolossale Sterblichkeit nicht auf zufälligen Ursachen beruhte, sondern eine bewirkt absichtliche war.

60 Brieftauben der Brieftauben-Gesellschaft zu Pößeneck in Meiningen wurden Montag früh auf dem Bahnhof Neustrelitz aufgelassen. Die erste Taube traf in Pößneck um 10 Uhr ein, sie hat danach 62 Kilometer in der Stunde zurückgelegt.

Zwischen ungarischen und slovakischen Arbeitern kam es in Steinbruch bei Pest zu einer Schlägerei, an welcher sich einige hundert Personen betheiligten. Es gab mehrere Schwerverletzte, sowie einen Todten, alles Ungarn. Der Haupträdelsführer der Slovaken wurde verhaftet.

Der außerordentliche Gesandte Mohamed Ben Muffa, den der Sultan von Marokko beauftragte, dem Präsidenten Faure Geschenke zu überbringen, ist in Paris verrückt geworden. Bei dem Rennen zu Auteuil ist der Wahnsinn ausgebrochen. Mohamed bildet sich ein, er sei Montjarret, der in Ermangelung eines besseren Helden in der Pariser Presse viel genannte und bewunderte Vorreiter des Präsidenten.

Wenn man kein Geld hat. In der „Freiburger Ztg." schildert ein Student die Annehmlichkeit, kein Geld zu besitzen, wie folgt: Komme ich da Freitag gegen 12 Uhr ganz vergnügt durch den Waldweg, der zum schönen Waldsee führt, spaziert; da springen mir plötzlich zwei Strolche mit dem schrecklichen Rufe: „Die Börse oder das Leben!" entgegen. Kalt lächelnd zog ich denn meine — total leere Geldbörse und übergab sie ihnen. Die verdutzten Gesichter der beiden Genossen, als sie in die leere Börse hineinstarrten, waren einfach nicht zu bezahlen. Ich sagte ihnen dann: Meine Herren, Sie haben ja meine Börse verlangt, da haben sie dieselbe, Geld habe ich selber keinen rothen Pfennig mehr; denn mein Wechsel ist noch nicht angekommen, sonst würde ich Ihnen gern einen Schoppen spendiren." Höchst unangenehm überrascht, verlangten sie darauf stürmisch unter fürchterlichen Geberden meinen Chronometer. „Den," sagte ich ihnen, „können Sie sich im Pfandhause holen, mir schlägt vorläufig keine Stunde." Das war den lieben Sonnenbrüdern denn doch zu viel. Sie lüfteten ein wenig ihre nicht mehr ganz modernen Hüte und wanderten mit saurer Miene weiter, nachdem ich ihnen noch gute Reise und bessere Geschäfte gewünscht. Darauf begab ich mich heim, in der Hoffnung, der Geldbriefträger sei dagewesen, was denn auch wirklich der Fall war.

Neueste Nachrichten.

Paris, 28. Juni. Heute Nacht gegen 3 Uhr wurde auf den Champs Elysées eine Bombe in Gestalt eines Topfes von einem Liter Inhalt mit einer Zündschnur versehen aufgefunden. Der Richter erklärte, daß die Bombe grünes Chloratpulver enthalten habe und daß deren Explosion ernstlichen Schaden veranlaßt haben würde. Die Untersuchung des Vorfalls ist eingeleitet, es wurden bereits mehrere Personen vernommen.

Roßlau i. Anh., 29. Juni. Gestern Abend erwürgte der Dachdecker Wilhelm seine Frau, suchte seinen 8jährigen Knaben zu erstechen und zündete die Wohnung an. Das Feuer wurde gelöscht, der Knabe ist gerettet, aber erheblich verletzt. Der Mörder wurde verhaftet, erhängte sich aber im Gefängniß.

Kanea, 29. Juni. Die Engländer haben hier 100 Mann und zwei Geschütze gelandet. Die Admirale haben Maßregeln zur Besserung der Lage in Hierapetra beschlossen. Sie werden unter italienischem Oberkommando ein internationales Detachement dorthin entsenden, welches um Hierapetra herum einen Cordon zur Verhinderung von Angriffen seitens der Insurgenten bilden und ebenso ein zweites Detachement, welches innerhalb der Stadt die Festung besetzen soll. Die gegenwärtige türkische Besatzung soll ein Lager vor den Mauern beziehen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 29. Juni um 6 Uhr Morgens über Null 1,68 Meter. — Lufttemperatur + 14 Gr. Cels. — Wetter heiter. Windrichtung: Süd-Ost.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Mittwoch, den 30. Juni: Wenig verändert, schwül, warm, Gewitter.
Sonnen-Aufgang 3 Uhr 43 Minuten, Untergang 8 Uhr 24 Min.
Mond-Aufg. 3 Uhr 31 Min. Nachts. Unterg. 8 Uhr 59 Min. Abends.
Donnerstag, den 1. Juli: Meist heiter, warm, später vielfach Gewitterregen.

Handelsnachrichten.

Thorn, 29. Juni. **Thorner Getreidebericht** (nach privaten Ermittelungen.)
Weizen: durch das Fehlen der Berliner Börsennotizen geschäftslos, 125 Pfd. bunt 145 Mk., 130 Pfd hell 150 Mk., nominell.
Roggen: desgl., 125 Pfd. 104 Mk., nominell.
Gerste: ohne Handel.
Hafer: je nach Qualität 115–120 Mk.

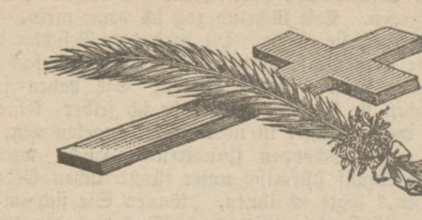
Marktpreise:		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf	Thorn, Dienstag, d. 29. Juni.		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-)	pr. Ctr.	2	25	2	40	Aale	p. Pfd.	—	75	—	90
Heu	„	1	80	2	00	Stör	„	—	—	—	—
Kartoffeln, alte	pr. Ctr.	2	—	2	40	Bressen	„	—	25	—	40
Kartoffel, neue	1 Pfd.	—	10	—	15	Schleie	„	—	35	—	40
Schoten	3 Pfd.		10	—	—	Hechte	„	—	3[illegible]	—	40
Rothkohl	p. Kopf	—	15	—	—	Karauschen	„	—	30	—	40
Mohrrüben, junge	1 Bund	—	3	—	—	Barsche	„	—	30	—	40
Kohlrabi	1 Mdl.	—	20	—	25	Zander	„	—	45	—	55
Salat	5 Kopf	—	—	—	10	Karpfen	„	—	—	—	—
Kirschen	1 Pfd.	—	20	—	30	Barbinen	„	—	25	—	30
Spinat	„	—	10	—	—	Weißfische	„	—	1[illegible]	—	20
Gurken	Stück	—	15	—	30	Puten	Stück	3	50	4	50
Erdbeeren, große	p. Pfd.	—	30	—	35	Gänse	„	3	50	—	—
Walderdbeeren	1 Liter	—	50	—	60	Enten junge	Paar	2	—	2	50
Butter	„		60		8	Hühner, alte	Stück	1	—	1	60
Eier	Schock	2	40	2	60	„ junge	Paar	—	60	1	20
Krebse	„	1	25	5	00	Tauben	„	—	70	—	90

Des heutigen katholischen Feiertages (Peter Paul) wegen, war der Markt heute sehr schwach beschickt.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	29. 6.	28. 6.		29. 6.	28. 6.
Tendenz der Fondsb.	still	fest	Pos. Pfandb. 3½%	100,30	100,30
Russ. Banknoten.	216,15	216,20	„ „ 4%	102,10	—,—
Warschau 8 Tage	216,—	216,05	Poln. Pfdbr. 4½%	67,50	67,50
Oesterreich. Bankn.	170.55	170,55	Türk 1% Anleihe C	22,5[illegible]	22,75
Preuß. Consols 3 pr.	98 —	98.10	Ital. Rente 4%	94,—	93,90
Preuß. Consols 3½ pr.	103 80	104,—	Rum. R. v. 1894 4%	89 50	89,40
Preuß. Consols 4 pr.	103 70	103 8[illegible]	Disc. Comm. Antheile	202 40	203,25
Dtsch. Reichsanl 3%	97 75	97,70	Harp. Bergw.-Act.	189.10	189.75
Dtsch. Reichsanl 3½%	103 90	104,—	Thor. Stadtanl. 3½%	100,50	100,60
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	93 90	94.—	Weizen: loco in New-York	75¾	76⅛
„ „ 3½% „	100,1[illegible]	100,20	Spiritus 70er loco.	41,20	41,20

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%.



Statt besonderer Meldung!

Gestern Abend 10¾ Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben meine inniggeliebte Frau, unsere unvergeßliche liebe Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante 2629

Anna Schmidt,

geb. **Peters,**

im 39. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an
Thorn, den 29. Juni 1897

Theodor Schmidt, Siedemeister.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Klosterstraße 10 aus, nach dem Altstädtischen Kirchhofe statt.

Die unter Nr. 186 des Gesellschafts-Registers eingetragene Commandit-Gesellschaft **Bielski & Comp. in Thorn** ist aufgelöst; eingetragen infolge Verfügung von heute. 2624

Thorn, den 25. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 5. Juli d. Js., findet von 5⁰ Morgens bis 4⁰ Nachm. auf der Osthälfte des Fuß-Artillerie-Schießplatzes Thorn (südlich Stewken, zwischen der Straße Fort Winrich von Kniprode — Försterei Dziwak einerseits und auf der Straße Bruschkrug — Försterei Rudak andererseits) Schießübung mit scharfen Patronen statt.

Das betreffende Gelände ist durch Posten abgesperrt; vor dem Betreten desselben wird gewarnt. 2621

Thorn, den 28. Juni 1897.

Ulanen-Regiment von Schmidt (1. Pommersches) Nr. 4.

Bekanntmachung.

Die für das 1. Vierteljahr 1897-1898 — April bis Ende Juni — rückständigen Staats- und Gemeindesteuern sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens

den 1. Juli d. Js.

in unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Vormittagsdienststunden zu zahlen. 2563

Thorn, den 22. Juni 1897.

Der Magistrat.



Ein in der Hauptstraße zu **Mocker** gelegenes, rentables

Grundstück

mit Wohnhaus, klein. Obstgarten, Stallungen, Remise etc. ist preiswerth zu verkaufen.

Reflectanten belieben ihre Offerten in der Exped. d. Zeitung unter **H. C. 2547** niederzulegen. Zwischenhändler verbeten.

Neues Heu

kauft das

Proviantamt Thorn.

Ein saub. Aufwarte-Mädchen kann sich melden Schulstraße 1, 1 Treppe.

Polizei-Verordnung.

betreffend die Festsetzung der Polizeistunden für den Amtsbezirk Podgorz

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, in Verbindung mit dem § 62 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872/19. März 1881 wird unter Zustimmung des Amtsausschusses, Folgendes verordnet.

§ 1.

Als die gebotene Polizeistunde, über welche hinaus nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuchs dem Wirthe das Dulden von Gästen in Schankstuben oder öffentlichen Vergnügungsorten und den Gästen nach Aufforderung zum Fortgehen durch den Wirth dessen Vertreter oder einen Polizeibeamten das Verweilen in solchen Lokalen verboten ist, wird für den Amtsbezirk Podgorz 10 Uhr Abends und als diejenige Stunde, bis zu deren Ablauf das vorgedachte Verbot gilt, 4 Uhr Morges festgesetzt.

§ 2.

Die Polizei-Verwaltung ist jedoch berechtigt, ausnahmsweise sowohl eine Verlängerung der nach § 1 für den Gewerbebetrieb zulässigen Zeit, als auch eine Beschränkung derselben in Betreff einzelner Lokale eintreten zu lassen.

§ 3.

Ueberschreitungen der nach § 2 verlängerten oder beschränkten Polizeistunden, sowie Ueberschreitungen der in § 1 gebotenen allgemeinen Polizeistunden werden, soweit nicht der § 365 des Reichsstrafgesetzbuchs Platz greift, mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft geahndet.

§ 4.

Die vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem 1. Juli 1897 in Kraft.

Podgorz, den 26. Juni 1897.

Der Amts-Vorsteher.

Loose

zur **Hessischen Damenheim - Lotterie.** Ziehung am 16. und 17. September 1897. Loose à **Mk. 1,10**

zur **Metzer Dombau-Geld-Lotterie.** — Ziehung vom 10. bis 13. Juli 1897. — Loose à **Mk. 3,50**

empf die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**

Expedition d. „Thorner Zeitung“,

Bäckerstraße 39.

Schützenhaus-Garten.

Donnerstag, den 1. Juli, Abends:

Grosses Brillant-Feuerwerk,

verbunden mit:

Großem Militär-Concert

von der Kapelle des **Infanterie-Regiments von Yorcke Nr. 21,** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Wilke.** 2633

Anfang des Concerts 8¼ Uhr.

Feuerwerk 10 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Neckarsulmer Pfeil.

Erstklassige deutsche Marke.

Herren- & Damen-Räder



in reichster Auswahl.

Präzisions-Arbeit.

Stuttgart 1896. — Goldene Medaille.

Alleinverkauf bei: **R. SULTZ,** Brückenstrasse 14.

Die

Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal. Im laufenden Jahrgang erscheinen Romane und Novellen von:

W. Heimburg, Hans Arnold, Ernst Muellenbach,

Ernst Eckstein, Marie Bernhard, Charlotte Niese u. A.

belehrende Artikel unserer besten Volksschriftsteller, sowie eine reiche Fülle künstlerischer Illustrationen. Jährlich 28 Extra-Kunstbeilagen.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis Mk 1,75 vierteljährlich) oder in **14 Heften à 50 Pf.** oder **28 Halbheften à 25 Pf.** jährlich durch alle Buchhandlungen, die Wochenausgabe auch durch die Postämter.

Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko

Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Dachpappen, Theer, Klebemasse

empfiehlt billigst

L. Bock, Thorn,

am Krieger-Denkmal.

Frau C. Plichta, Modistin,

Strobandstraße 12

fertigt an: **sämmtliche Damen-Garderobe** nach dem neuesten Schnitt unter Garantie des guten Sitzes. Damenkleider 3—4 Mk., elegant 6 Mk., Kinderkleider 2 Mk.

Suche ein **gut erhaltenes**

Repositorium

zu kaufen. Offerten unter **Nr. 2629** an die Expedition der Thorner Zeitung erbeten.



1 braun. Wallach,

5jähr., 7", geritt., gefahr., truppenfromm, billig zu verk. Näh. Exped. d. Ztg.

Eine gut melkende

Ziege

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. S. 2609** in der Expedition dieser Zeitung.

Neue

Matjes-Heringe

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei

2591 **G. Jacobi.**

Ein tüchtiger

Vorarbeiter,

der mit Brettersortiren vertraut ist, desgleichen **Arbeiter,** finden dauernde Beschäftigung.

Houtermans & Walter.

Suche für sofort einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. 2610

Bernhard Adam, Bankgeschäft.

Suche für meine drei Töchter (6—12 Jahr) eine **deutsche**

Bonne

Offerten mit Zeugnissen erbeten nach **Ripin** (Rußland, drei Meilen von der preuß. Grenze) an 2635

Dr. Mitzewski.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 30. Juni cr.:

Keine Vorstellung.

Donnerstag, den 1. Juli:

Auf vielseitiges Verlangen:

Der Vogelhändler.

Große Operette von Carl Zeller.

Handwerker-Verein.

Montag, den 5. Juli 1897

im Schützenhaus:

Concert und Theater-Vorstellung.

Mitglieder haben freien Zutritt.
Nichtmitglieder zahlen 50 Pf. Entree pro Pers.

Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Elisabethstr. 4 Laden m. Wohn.	1500 M.
Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2 Et. 6 Z.	1200 M.
Mellienstr. 8 Grunst. 7 Zim.	1200 M.
Altst. Markt 27, 2 Et. 8 Zim.	1200 M.
Breitestr. 6, 1. Etg. 6 Zim.	1200 M.
Mellinstr. 89 2. Et. 5 Zim.	1068 M.
Hofstr. 7 2 Et. 9 Zim. und Pferdestall	1000 M.
Schuhmacherstr. 1 1. Et. 5 Zim	1000 M.
Brückenstr. 20, 2. Et. 6 Zim.	950 M.
Breitestr. 17, 3. Etg. 6 Zim	800 M.
Baderstr. 10, 1. Etg. 6 Zim	750 M.
Gerberstr. 23, 2 Et. 4 Zim.	750 M.
Baderstr. 20, 2. Et., 5 Zim.	750 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn.	700 M.
Gartenstraße 64 part. 6 Zim.	700 M.
Tuchmacherstr. 4 1. Et. 5 Zim.	600 M.
Alt. Markt 12, 2. Et. 4 Zim.	580 M.
Gartenstraße 64, 1. Et. 5 Zim.	550 M.
Bäckerstraße 39 2. Etg 3 Zim.	500 M.
Breitestr. 40, 2. Et., 3 Zim.	500 M.
Mauerstr. 36 1. Et. 3 Zim.	470 M.
Mauerstr. 36 2. Et. 3 Zim.	450 M.
Schulstr. 21 parterre 3 Zim.	450 M.
Klosterstr. 1 1. Etg. 3 Zimmer	420 M.
Mellinstr. 137, part, 5 Zim.	400 M.
Mellinstr. 137, part., 5 Zim.	400 M.
Klosterstr. 1 Lagerkeller	400 M.
Schulstr. 22 1. Et. 4 Zim.	360 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	360 M.
Bäckerstr. 37 2. Et. 3 Zim.	330 M.
Kulmerstr. 22, 3. Et., 3 Zim.	320 M.
Gerstenstr. 8, 2. Et., 2 Zim.	315 M.
Mellinstr. 96, Hochpart., 2 Zim.	300 M.
Baderstr. 2, 2. Et. 2 Zim.	300 M.
Schillerstr. 19 part., 2 Zim.	300 M.
Mellienstr. 136, 2. Etg. 3 Zim.	250 M.
Baderstr. 4 2. Etg 2 Zim.	240 M.
Jacobsstr. 17. Erdgesch. 1. Zim.	210 M.
Bäckerstr. 37, 2. Et., 2 Zim.	210 M.
Brückenstr. 8, part. 2 Zimmer	200 M.
Bäckerstraße 43 Hofw. 2 Zim.	192 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim.	180 M.
Baderstr. 4, Hofwohn. 2 Zim.	170 M.
Mellienstr. 18 1. Et. 2 m Z.	144 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim.	120 M.
Bäckerstr. 37 2. Et 1 Zim.	108 M.
Schloßstr. 4 2 möbl. Zimmer	30 M.
Strobandstr 20, pt., 2 m. Zim.	25 M.
Marienstraße 8 1 Et. 1 m. Zim.	20 M.
Schulstr. 21 Pferdestall und Remise.	
Mellienstr. 18 part 1 mbl Zim.	20 M.
Schulstr. 21, part. mbl. Zim.	15 M.
Schloßstr. 4 1. Et. 1 möbl. Zim.	15 M.
Brückenstr. 8, pt. 1 m. Z. mtl.	15 M.
Kulmerstr. 10 1. Et. 1 m. Z. mtl	10 M.

Feste Preise. Feste Preise.

Grösstes

Leinen-Tischzeug- und Wäsche-Lager.

Anfertigung kompletter Ausstattungen.

Enorm billige feste Preise.

Thorn, Breitestr. 14. **S. David.** Thorn, Breitestr. 14.

Spezialität: Gardinen und Teppiche.

Feste Preise. Feste Preise.

Nächste Woche Ziehung! **Metzer Dombau-Geldloose** à **3** Mark 30 Pfg.

200,000 Mark, **6261** Geldgewinne, Haupttreffer **50,000, 20,000, 10,000 Mark** u. s. w.

Loose à **3** Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Thorn zu haben in der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.